



MARKT RIMPAR

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES SOZIAL-, JUGEND- UND KULTURAUSSCHUSSES

Sitzungsdatum:	Donnerstag, 21.06.2018
Beginn:	19:30 Uhr
Ende	21:20 Uhr
Ort:	im Sitzungssaal des Rathauses

ANWESENHEITSLISTE

1. Bürgermeister

Losert, Burkard

Ausschussmitglieder

Pototzky, Wilhelm
Schmid, Harald
Voll, Oliver
Weippert, Elke
Wiener, Nicole
Wiesner, Dirk

Stellvertreter

Fischer, Florian

Schriftführer

Amon, Michael

Weitere Anwesende

Lutz Dieter, Sozialpädagoge
Julia Zimmermann, Praktikantin
Alicia Bellón, Europ. Freiwillige
Peter Börtlein
Christine Gruß
Hermann Kempf, Seniorenrat

Abwesende und entschuldigte Personen:

Ausschussmitglieder

Fischer, Josef
Keidel, Helmut

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

- 1** Protokoll vom 30.11.2017
- 2** Berichte aus den Kindertageseinrichtungen
- 3** Bericht des Sozialpädagogen
- 3.1** Vorschau 26. Hüttendorf 2018
- 3.2** Jugendzentrum Rimpar, Maidbronn, Gramschatz
- 3.3** Auswertung - Fragebogenaktion Rimpar
- 3.4** Aufsuchende Jugendarbeit
- 3.5** Ferienprogramm Ostern und Pfingsten 2018
- 4** Neujahrsempfang 2019 - Thema und Lokalität
- 5** Verschiedenes

1. Bürgermeister Burkard Losert eröffnet um 19:30 Uhr die öffentliche Sitzung des Sozial-, Jugend- und Kulturausschusses, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Sozial-, Jugend- und Kulturausschusses fest.

1. Bürgermeister Losert begrüßt zur heutigen Sitzung insbesondere Frau Alicia Bellón, die neue europäische Freiwillige, Frau Julia Zimmermann (Praktikantin beim Sozialpädagogen), Herrn Peter Börtlein, Frau Christine Gruß zu Tagesordnungspunkt 2 und Herrn Kempf als Mitglied des Seniorenrats.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1 Protokoll vom 30.11.2017

Der öffentliche Teil der Sitzungsniederschrift wird in Erinnerung gerufen und ohne Einwendungen anerkannt.

Zur Kenntnis genommen

2 Berichte aus den Kindertageseinrichtungen

Der Vorsitzende bittet Frau Gruß, sowohl zur derzeitigen Belegung der Kindertagesstätten als auch zu den Perspektiven zu berichten. Die Rimplarer Kindertagesstätten seien im Moment ja „bis zum Anschlag mit Kindern gesegnet“.

Frau Gruß führt aus, dass der Markt Rimplar ein sehr gutes Angebot an Kindertagesstätten aufweise und für alle Einrichtungen Plätze anbieten könne. Im Normalfall finden alle Familien Kita-Plätze für ihre Kinder. Zum 01.05.2018 wurde im Kindergarten Kunterbunt eine Zusatzgruppe – Marienkäfergruppe – als Not-/Übergangsgruppe im Turnraum bis zur Fertigstellung des neuen Kindergartens eingerichtet. Der Turnraum fehle dadurch, was zwar einerseits schade, was aber andererseits als Übergangslösung machbar sei. Die Notwendigkeit für diese Notgruppe habe sich aus dem Bedarf und der Nachfrage für die Kindergärten und Krippen ergeben. Aus der früheren altersgemischten Gruppe – Igelgruppe – wurden ebenfalls zum 01.05.2018 alle Kinder ab drei Jahren herausgenommen, so dass die Igelgruppe nun als reine, zweite Krippengruppe installiert werden konnte, was das Angebot sehr erweitert und den aktuellen Bedarf zunächst gedeckt habe. Laut Liste verfüge man nun über 200 Kindergartenplätze, wobei eine Aufstockung um drei sog. Überhangplätze je Gruppe temporär möglich sei. Diese „Überhangslösung“ musste in den letzten Jahren allerdings permanent in Anspruch genommen werden. Mit 28 Kindern seien die Gruppenräume voll, der Lärmpegel sei sehr hoch und die Arbeit werde insgesamt schwieriger. Im Jahr 2018/2019 werde man wohl erneut Überhangplätze beanspruchen müssen; trotz Waldkindergarten hätte man wieder eine Vollbelegung. Die Geburtenzahlen bleiben im Wesentlichen konstant bei ca. 70 pro Jahr. Viele Eltern rufen auch schon im Vorfeld an und wollen nach Rimplar ziehen; die Neubaugebiete seien wohl attraktiv, und es gebe schon viele Anmeldungen von künftigen Neubürgern. Der Trend in Rimplar gehe eindeutig zu „drei Kindern“, und die Eltern möchten zeitnah in ihren Beruf zurückkehren.

Vom Anstellungsschlüssel her werde es langsam eng, zum Glück ist eine Kollegin aus der Elternzeit zurückgekommen. Insgesamt seien die Eltern sehr zufrieden, ebenso das Personal. In den Krippengruppen konnte man sofort Plätze frei machen, die dringend gebraucht wurden.

Die Zahlen für Gramschatz und Maidbronn habe sie auch abgefragt: In Gramschatz sei die Krippe ausgelastet - man merke das Baugebiet Winkelgasse - während es in Maidbronn noch freie Plätze gebe.

Während man den Kindergartenbereich, so Frau Gruß, in der Regel gut vorausplanen könne, sei das bei der Krippe naturgemäß nicht der Fall. Bei der Krippenplanung habe man eine gemeinsame Liste eingeführt; damit solle erreicht werden, dass eine zentrale Übersicht besteht und die Eltern dort anmelden können, wo sie möchten und dort sollen sie auch sofort einen Platz bekommen. Auch wenn Eltern selbstverständlich Wünsche nach einer konkreten Einrichtung äußern dürften, könne man die Begehrlichkeiten freilich nicht immer erfüllen; manchmal müsse die Einrichtung auch gewechselt werden. Dennoch gelinge es in aller Regel, dass die Eltern sehr zufrieden seien.

1. Bürgermeister Losert stimmt dem zu und konstatiert, dass dieses System gut funktioniere. Frau Gruß handhabe das sehr gut und führe alles zentral zusammen.

Frau Gruß bestätigt, dass sich dieses Verfahren bewährt habe. Die Eltern merken, dass es den Kindern in den Einrichtungen gut gehe, so dass sie nach der Eingewöhnung ihrer Kinder immer mit ruhigem Gewissen nach Hause gehen.

Bei den Krippen habe man nur noch 14 Plätze frei, obwohl man über 80 Krippenplätze verfüge. Auch hier behelfe man sich mit Überhangplätzen, die fast ständig ausgereizt werden. Im Namen aller Leiterinnen bitte sie: So schnell wie möglich einen neuen Kindergarten bauen! Der Vorsitzende ergänzt, dass man in der letzten Gemeinderatssitzung die Weichen gestellt habe; man gehe nun an die Planung heran.

Frau Gruß antwortet, je schneller, desto besser. Alle Eltern hätten Zusagen auf einen Platz bekommen. Was die pädagogische Zusammenarbeit angehe, treffen sich die Leiterinnen regelmäßig mit 1. Bürgermeister Losert und dem geschäftsleitenden Beamten Amon, auch finden regelmäßig Treffen auf „kleinerer Ebene“ statt. Aus einem Kindergarten sei fast schon ein Organisationsbetrieb wie andere geworden, häufig gebe es Konflikte zwischen dem pädagogischen Bereich und den immer mehr werdenden Verwaltungsaufgaben in der Einrichtung.

1. Bürgermeister Losert erwähnt die am kommenden Montag stattfindende Sitzung des Hauptverwaltungs- und Finanzausschusses. Der Ausschuss werde sich mit dem Prüfungsbericht des Kommunalen Prüfungsverbandes beschäftigen und dessen Feststellungen zum Anstellungsschlüssel.

Frau Gruß erklärt dazu, dass alle Mitarbeiterinnen den guten Personalschlüssel schätzen. Dadurch könne man Personalspitzen abfangen und Personalausfälle ausgleichen. Auch beim Integrationskind müsse immer jemand da sein. Zudem haben sich die Kinder gegenüber früher geändert, die Familien sind fordernder und anspruchsvoller geworden, das dürfe man bei alledem auch nicht vergessen. Etliche Kolleginnen haben Kinder, so dass sie am Nachmittag nicht zur Arbeit können.

Dennoch bestehe bei den Eltern, wie schon angesprochen, eine große Zufriedenheit, und es werde allgemein anerkannt, dass die Gemeinde viel für die Kinder tue. Es werden immer neue Gruppen aufgemacht, und all das komme bei den Eltern sehr gut an.

Auf Nachfrage von Ausschussmitglied Weippert, wie es sich mit dem Integrationskind verhalte, antwortet Frau Gruß, dass dieses von der Gewichtung her doppelt zähle. Das Integrationskind brauche eine 1 : 1-Betreuung, es könne nicht gehen und krabbeln, da stoße man sehr schnell an die Grenzen. Deshalb könne jede Gruppe nur ein Integrationskind aufnehmen. Für das Kind in der Einrichtung sei Frau Gudrun Greubel als Erzieherin und Integrationsfachkraft zuständig.

Im Ausschuss ergeben sich zum Thema keine weiteren Fragestellungen mehr. Die Verwaltung arbeite weiter an der Umsetzung des Konzepts und an einer Fortschreibung der Bedarfsfeststellung für den nächsten Bauausschuss bzw. Gemeinderat. Mit der neuen Einrichtung könne eventuell schon im Herbst 2019 gerechnet werden.

Frau Gruß äußert die Bitte und den Wunsch, dass der Architekt bei seiner Planung unbedingt eine pädagogische Fachkraft beteiligen möge.

Zur Kenntnis genommen

3 Bericht des Sozialpädagogen

Herr Dieter kommt eingangs zunächst auf die Europäischen Freiwilligen in Rimpar zu sprechen.

Guillaume Tarasse-Sophrone und Perrine „Siobhan“ Garet aus Frankreich sind im Oktober 2017 bzw. im April 2018 wieder abgereist. Seit 18. Juni ist Alicia Bellón aus Spanien als Europäische Freiwillige in der Gemeindejugendarbeit des Marktes Rimpar beschäftigt. Sie wird mich vor allem in der Vorbereitung und Durchführung des Hüttendorfes unterstützen, weitere Arbeiten werden wir noch absprechen. (Anm.: da Alicia nach Erstellung des Berichtes nach Rimpar kommt, kann ich noch wenige Aussagen treffen! Bei einem Telefonat am 7. Juni hat sie mit mir verständlich und gut Deutsch gesprochen! Sie kann sich an dem Abend kurz selber vorstellen.)

Frau Bellón stellt sich sodann kurz und auf Deutsch persönlich vor. 1. Bürgermeister Losert heißt Frau Bellón nochmals herzlich willkommen in der Gemeinde und äußert seine Genugtuung, nun auch einmal eine Freiwillige im Ort zu haben, die ein wenig die Sprache kann, was ja auch Sinn und Zweck einer solchen Maßnahme sei. Der Sozialpädagoge habe sicher schöne und interessante Aufgaben für sie, die sie auf ihrem Weg weiterbringen. Und im Übrigen sei sie ein Fan von Atletico Madrid...

Herr Dieter berichtet sodann wie folgt:

3.1 Vorschau 26. Hüttendorf 2018

Das 26. Hüttendorf hat das Motto „AFRIKA“ und findet statt vom 30. Juli bis 10./11. (Übernachtung) August. Am 13. August beginnt der Abbau!

Das erste Betreuertreffen hat bereits stattgefunden und mehrere Workshops und Aktionen sind angedacht bzw. finden schon sicher statt! Das zweite Treffen erfolgt am 23. Juni.

Der Anmeldetag für das diesjährige HÜDO ist dieses Jahr der 29. Juni von 16 Uhr bis 19 Uhr im JUZ Rimpär, Niederhoferstraße 61.

An beiden Freitagen finden wieder Abendveranstaltungen der Eltern-Ini auf dem Grillplatz statt.

Die Zusammenarbeit mit der Eltern-Ini läuft reibungslos. Auch sie sind jeder Zeit eingeladen das HÜDO zu besuchen.

Nach mehreren Gesprächen mit dem Bauhof wird es immer schwieriger sogenannte „Einwegpaletten“ für das Hüttendorf zu bekommen. Einige antelefonierte Firmen haben inzwischen sogar auf Plastikpaletten umgestellt. Wir alle hoffen, dass wir dieses Jahr noch genug Paletten zusammenbekommen und das Hüttendorf wie bekannt durchgeführt werden kann. Je nach Notwendigkeit müssen wir hier einen Plan B mit Schwartenbrettern und Stützpfeuern entwickeln. Falls Sie noch Firmen kennen, die mit Einwegpaletten arbeiten und diese gerne abgeben, melden sie diese bitte Herrn Christian Bayer unter 0151-55052453.

Das neue Datenschutzgesetz zieht sich inzwischen durch alle Veranstaltungen der Gemeindejugendarbeit, unabhängig davon mit welchem Kooperationspartner oder alleine. So habe ich bei der Anmeldung bzgl. Bildern und Videos auf der Homepage, auf Facebook und in Instagram einiges zum Ankreuzen ergänzt und hoffe, dass ich hier nichts vergessen habe.

Ausschussmitglied Weippert trägt vor, dass die Kinder mit den Nägeln nicht durch die Bretter hindurchkommen, die seien zu schwer und zu dick! Herr Dieter antwortet, dass es sich nur um eine Notlösung handle, die Betreuer machen immer den Anfang. Im nächsten Jahr müsse man sich zu den Baumaterialien Gedanken machen, das werde immer schwieriger. Noch nicht einmal die Hälfte des Materials, das gebraucht werde, sei bis jetzt da. Alle Hüttendörfer in der Umgebung brauchen Paletten und Baumaterial, das sei sehr schwierig. Jede Hilfe werde gebraucht. Im Übrigen werde beim Hüttendorf auch ein Mountainbike-Kurs angeboten.

1. Bürgermeister Losert wird sich nach Schalholz im Zuge von Bauarbeiten an Autobahnbrücken erkundigen, das wäre eine Möglichkeit.

Zum Hüttendorf 2018 werden im Ausschuss keine weiteren Fragen gestellt.

Zur Kenntnis genommen

3.2 Jugendzentrum Rimpär, Maidbronn, Gramschatz

Gramschatz:

Das JUZ in Gramschatz ist nach wie vor das bestbesuchte unserer Marktgemeinde. Dazu tragen neben den recht aktiven Vorständen des JUZ auch die Öffnungszeiten meiner Ehrenamtlichen Studenten Hannah Mittmann und Alexander Jenal im Wechsel an Freitagen oder Samstagen bei, die nach Rücksprache mit den Jugendlichen via WhatsApp öffnen. Leider wird uns Hannah im Juli nach den Prüfungen für die Dauer eines halbjährlichen Praktikums verlassen. Alexander bleibt uns voraussichtlich bis Ende seines Studiums im Februar 2019 erhalten. Ich bin schon auf der Suche nach einem gleichwertigen Ersatz und hoffe hier wieder jemanden Zuverlässigen zu finden. Das JUZ ist im Vereinsring gut eingebunden, hilft bei Festen mit und veranstaltet z.B. mit der FFW das Johannisfeuer 2018 am 23. Juni.

Zum Jugendzentrum Gramschatz werden im Ausschuss keine weiteren Fragen gestellt.

Maidbronn:

Das JUZ Maidbronn bleibt das Sorgenkind der Marktgemeinde. Bei einer Besprechung der Vorstände Kilian Weidner (Kassier), Jonathan Scheller (Vorsitzender) und Philipp Postel (Schriftführer) mit meiner damaligen Praktikantin Julia Zimmermann und mir am 19.12.2017 im JUZ Rimpar wurde folgendes zur Weiterführung des JUZ Maidbronn besprochen und protokolliert incl. einer Zuordnung, wer dafür zuständig ist:

- *Räumlichkeiten sollen erneuert werden: streichen und aufbessern → Vermüllung minimieren - Jugendliche*
- *Getränkebesorgung wieder starten - Jugendliche*
- *Miteinbeziehen von anderen bei Streich- und Umbauaktionen (Besucher/Partyangehörige des JUZ) - Jugendliche*
- *Getränkeautomat soll raus - Lutz*
- *neue Anschaffungen sollen getätigt werden, z.B. neuer Mülleimer – Jugendliche nach Abstimmung*
- *Öffnungszeiten wie gehabt: einmal pro Woche vom Vorstand geöffnet*
- *die beiden hinteren Räume sollen zusammengelegt werden – Jugendliche mit Bürgermeister besprechen*
- *Wiedereröffnung im neuen Jahr nach Säuberung des Hauptraums, der Toiletten, dem Flur und des Kickerraums. Eventuell auch Streichen des Hauptraums - Jugendliche*
- *wiederholtes Kontrollieren seitens Lutz*
- *Alkoholika sollen in verschließbarem Raum gelagert werden, unzugänglich für andere*
- *Partys oder Veranstaltungen müssen eine Woche zuvor schriftlich (Whatsapp, Email, Brief, etc.) bei Lutz angekündigt werden: Wer ist dabei? Was habt ihr vor?*
- *Schlüssel steht ab 08. Januar 2018 bei Lutz zur Verfügung*
- *Termin zum Anschauen des gereinigten JUZ soll vereinbart werden - Jugendliche*

Die Jugendlichen wollten sich gleich nach den Weihnachtsferien im Januar 2018 bei mir melden und den Schlüssel holen. Am 8. März hat Kilian Weidner den Schlüssel geholt und wir hatten vereinbart, dass die Vorstände sich in den nächsten zwei Wochen nach einer Reinigung der Räume bei mir zwecks Besprechung der anderen oben aufgeführten Punkte bei mir melden. Dies ist bis heute nicht passiert! Bei Kontrollbesuchen in den letzten Monaten habe ich zwar gesehen, dass die Jugendlichen einen neuen Hängeschränk und eine Couch ins JUZ gebracht haben, diese Couch aber z.B. einfach oben hinter der Eingangstüre abgestellt haben. Viel Elan, ihr JUZ wieder zu beleben, kann ich im Augenblick nicht erkennen. Und andere Jugendliche haben sich bei mir wegen möglichen Öffnungszeiten nicht gemeldet. Das JUZ scheint zurzeit unbenutzt, ein Gespräch werde ich jetzt für Juli mit den Vorständen und interessierten Jugendlichen ansetzen.

Anmerkung hierzu: Die Studentinnen und Studenten der FH Würzburg-Schweinfurt haben bzgl. JUZ Maidbronn drei mögliche Verfahrensweisen erarbeitet, diese werden nachher von Julia Zimmermann und Peter Börtlein vorgestellt. Alle drei Möglichkeiten sollten nachher diskutiert und besprochen werden, auch ich werde hier meinen jetzigen Standpunkt vorstellen. Letztendlich entscheidet der Gemeinderat über das weitere Vorgehen bzgl. JUZ Maidbronn.

Auf Nachfrage von Ausschussmitglied Weippert erklärt der Sozialpädagoge, dass das Jugendzentrum Maidbronn „eigentlich tot“ sei.

Der Vorsitzende meint, dass es immer eine Fluktuation gebe, und jugendliche Führerscheinneulinge hätten eben andere Ziele. Man müsse einfach zur Kenntnis nehmen, dass in den Jugendzentren immer ein Kommen und Gehen stattfinde.

Ausschussmitglied Schmid bekräftigt die Auffassung, dass es bei sieben Jugendlichen im Rimparker Jugendzentrum bestimmt auch noch Platz für die Jugendlichen aus Maidbronn gebe. Zum Transfer könne man eventuell den Bürgerbus einsetzen, damit wäre beiden Seiten geholfen und man könnte Geld einsparen.

Herr Dieter antwortet, dass schon Maidbronner da seien, man dürfe aber im Moment keine Werbung machen, da der Förderantrag noch nicht bewilligt sei; der Bayer. Jugendring moniere noch fehlende Unterlagen. Vor September sei wohl nicht mit einer Zuschussbewilligung zu rechnen, bis dahin also bitte keine Werbung. Hoffentlich kommen künftig mehr Jugendliche, selbstverständlich sind auch die Maidbronner jederzeit willkommen.

Ausschussmitglied Pototzky erinnert daran, dass er schon vor einem Jahr vorgeschlagen habe, das Maidbronner Jugendzentrum auf finanziellen Gründen abzuwickeln. Das sei auch im Sinne des Zusammenwachsens der Ortsteile zu verstehen; im Jugendzentrum Rimpar sollen gleichermaßen Rimparer wie Maidbronner Jugendliche ihr Heim finden. Und schließlich befinde sich das Rimparker Jugendzentrum in fußläufiger Entfernung.

Dazu, so der Sozialpädagoge, werde noch berichtet, das solle einstweilen zurückgestellt werden.

1. Bürgermeister Losert möchte die Begrifflichkeit „abwickeln“ ändern in „ruhen“.

Zum Jugendzentrum Maidbronn werden im Ausschuss keine weiteren Fragen gestellt.

Rimpar:

Im JUZ Rimpar läuft seit kurzem TV und die Konsolen sind angeschlossen. Jetzt warten wir alle noch auf den endgültigen Startschuss für die Renovierung des Gebäudes, damit es dann nach bald 9 Jahren Auszug aus der Alten Knabenschule endlich von den Jugendlichen genutzt werden kann. Das JUZ besuchen zwischen 2 und 7 Jugendliche regelmäßig, seitdem das Wetter nach draußen lockt kommen auch diese seltener.

*Am **Hip Hop-Projekt** nehmen zurzeit **20** Kinder und Jugendliche in zwei Gruppen unter der Leitung von Cilia Pfaffendorf, Chiara Schöffner und Jimmy Honeini teil. Die Bezuschussung über die „schulbezogene Jugendarbeit“ durch die Bayerische Staatsregierung läuft mit Ende diesen Schuljahres aus, dann müssen die Preise angepasst werden. Die neuen Preise möchte ich noch vor den Sommerferien zur Sicherheit für die Eltern und Teilnehmer herausgeben und im September müssen wir schauen, ob noch genügend Teilnehmer kommen.*

*„**Urban HipHop**“ wird von Jimmy Honeini geleitet. Hier nehmen derzeit 15 Jugendliche ab 12 Jahren bis zu Erwachsenen im Alter von bis zu 27 Jahren teil. Dieses Projekt ist auch für das nächste Jahr gesichert. Beide Gruppen gehören zum JUZ Rimpar und werden über den KiJuRim gefördert.*

Fragebogenaktion der Gemeindejugendarbeit und Sozialräumliches Projekt der FH: Peter Börtlein, Jugendratsvorsitzender im JUZ Rimpar, und Julia Zimmermann, Mitarbeiterin der Gemeindejugendarbeit, stellen die Zusammenfassung der Fragebogenaktion Ende 2017 bzgl.

eines möglichen Mehrfunktionsplatzes sowie des JUZ Rimpar in einer Power-Pointvor! Weiterhin haben sie hier vier Hausarbeiten von Studentinnen und Studenten der Sozialen Arbeit, die im Zeitraum März bis Juni 2018 bei mir als Dozent ein Sozialräumliches Projekt besuchen durften, eingearbeitet.

Die Frage von Ausschussmitglied Weippert, was im Gebäude noch fehle, beantwortet 1. Bürgermeister Losert mit der Fluchttreppe. Dann sei mit der Freigabe und der Förderung zu rechnen. Herr Dieter meint, dass bis Juli alles beim Bayer. Jugendring sein müsse, so dass vielleicht noch im September ein Erstbescheid ergehen könne.

Zum Jugendzentrum Rimpar werden im Ausschuss keine weiteren Fragen gestellt.

Zur Kenntnis genommen

3.3 Auswertung - Fragebogenaktion Rimpar

Frau Julia Zimmermann und Herr Peter Börtlein erhalten das Wort für ihren Vortrag und ihre Präsentation zur Fragebogenaktion bezüglich Multifunktionsplatz und Jugendzentrum Rimpar.

Ausschussmitglied Schmid wundert sich, dass die Spielplatzzahlen so hoch gewertet sind; es seien doch welche da. Herr Dieter erklärt, dass das „Krautäckerstadion“ relativ gut besucht sei, alle anderen aber nur wenig. Die Plätze würden häufig nicht den Vorstellungen der Kinder entsprechen; er verweise auf den Spielplatz in Burggrumbach, der ständig belegt sei.

Der Vorsitzende spricht den Vortragenden seinen Dank und sein Lob aus, sie haben sich viele Gedanken gemacht. Die Umfrage sei eine gute Aktion gewesen. Alles umzusetzen, koste aber eine Menge Geld. Im Rahmen eines Planspieles könnte man den Jugendlichen 1 Mio Spielgeld an die Hand geben und damit planen lassen. Zu gegebener Zeit müsse man sich ernsthaft und intensiv mit dem Thema beschäftigen. Denkbar wären eventuell Workshops zu dem einen oder anderen Thema.

Der Sozialpädagoge ergänzt, dass in der letzten Sitzung hier bereits über einen Multifunktionsplatz zwischen Maidbronn und Rimpar gesprochen wurde. Dann kam die Festwiese ins Spiel. Hier im Gremium habe man sich aufgeschlossen gezeigt, wollte aber den Gemeinderat noch mit dem Thema befassen. Er hätte gerne, dass man das Projekt Multifunktionsplatz zeitnah angehe und im nächsten Haushalt entsprechende Mittel einstelle. Auch wenn nicht alle dargestellten Wünsche und Anregungen umsetzbar und finanzierbar seien, sollte man wenigstens einen Multifunktionsplatz realisieren.

1. Bürgermeister Losert gibt zu bedenken, dass erst verschiedene rechtliche Aspekte und Voraussetzungen abzu prüfen wären, z.B. das Baurecht, Wasserrecht und Immissionsschutzrecht. Das sollte im Vorfeld gemeinsam mit dem Landratsamt besprochen werden.

Ihm gehe es darum, so Herr Dieter, mit Überlegungen zu diesem Platz zu starten.

Ausschussmitglied Schmid erwähnt ein Beispiel beim kürzlichen Frankreichaufenthalt. Dort habe man einen Platz mit einem unmittelbar angrenzenden Skaterplatz aus Betonteilen gesehen; da könne nichts kaputt gehen, und daneben habe sich ein Soccerplatz mit Umrandung befunden, der dann im Winter zur Eisbahn umfunktioniert werden könne. So etwas hätte Charme.

Der Festplatz sei als solcher ausgewiesen, und die Anwohner dort seien an einen gewissen Lärmpegel zu bestimmten Zeiten gewöhnt. Man müsse halt eine zeitliche Regelung und Begrenzung einführen; so sollte spätestens um 22.00 Uhr Schluss mit dem Spielbetrieb sein. Seiner Meinung nach bestünde an der Festwiese eine gute Möglichkeit, einen solchen Multifunktionsplatz einzurichten.

Der Sozialpädagoge bittet darum, die Sache in den Gemeinderat zu tragen und dort weiter beraten und beschließen zu lassen.

1. Bürgermeister Losert will die Angelegenheit mit dem Landratsamt abklären. Herr Dieter möge sich einstweilen bitte mit Herrn Göpfert in Verbindung setzen bezüglich der baulichen Voraussetzungen und Gegebenheiten. Für die Einrichtung eines Multifunktionsplatzes wäre die Festwiese ins Auge zu fassen.

Ausschussmitglied Wiener wünscht sich schon lange eine Ertüchtigung des Bolzplatzes in Maidbrunn; dort sollten Tore mit Tornetzen sowie Bänke aufgestellt werden, was sicher kurzfristig realisierbar sei. Herr Dieter stimmt dem zu, das sei sicher mit vertretbarem Kostenaufwand machbar. Ansonsten sollte man sich die Studie anschauen, die freilich auch „Luftschlösser“ enthalte (z.B. Schwimmbad). Aber es handle sich hier ja um die Anregungen von Außenstehenden.

Bezüglich der Tornetze ergänzt 1. Bürgermeister Losert, dass es vandalensichere Netze gebe. Dazu habe er schon Kontakt mit dem Hersteller gehabt; das sei eine Mischung aus Stahl und Nylon, das könne man kaum kaputt machen.

Zur Fragebogenaktion Rimpär werden keine weiteren Fragen gestellt.

Zur Kenntnis genommen

3.4 Aufsuchende Jugendarbeit

„Brennpunkte“ sind zurzeit der Platz rund um die Alte Knabenschule und die Mittelschule. Hier gibt es vor allem Vermüllungen und Sachbeschädigungen. Eine Gruppe Jugendlicher ist für mindestens zwei Vorfälle an diesen Orten zuständig und der Polizei, dem Bürgermeister und mir bekannt. Hier warten wir die weitere Entwicklung ab.

An den verschiedenen Orten, wo ich Jugendliche antreffe, komme ich mit den Meisten von Ihnen sehr schnell in Kontakt. Während des Gesprächs mit mir wird dann meist schon der Müll an dem Ort aufgeräumt und die Musik oder Lautstärke der Personen wird zurückgefahren. Ich „verjage“ die Jugendlichen nicht von diesen Orten, da ich sie dann wieder an „ihrem“ Ort finde. Mit den Nachbarn, die ich antreffe, spreche ich über die Situation und gebe meine Handynummer weiter, damit diese mich im Notfall anrufen können oder mir wenigstens eine Nachricht auf das Handy sprechen oder schreiben können.

Ausschussmitglied Weippert verweist auf mehrere Telefonate mit dem Bürgermeister. So hätten Jugendliche am Platz Geburtstag gefeiert und haben versucht, angetrunken in die Alte Knabenschule zu gelangen. Das erzeuge ein ganz negatives Bild, und mehr Kontrollen in diesem Bereich wären deshalb gut.

Herr Dieter sieht die Problematik differenziert; er sei froh, zu wissen, wo sich die Jugendlichen gerade aufhalten. Wenn er sie verjage, suchen die sich eben einen anderen Aufenthaltsort. Im

Übrigen seien die betreffenden Jugendlichen von der Polizei abgeholt worden. Es handle sich immer um dieselbe Gruppe, die auch schon Fenster geöffnet habe. Im Erdgeschoss der Alten Knabenschule müssten deshalb alle Fenster geschlossen sein. Wenn er aber mit den Betreffenden rede, würden die sofort alles aufräumen und die Musik leiser stellen. Wenn er dann jedoch weg sei... Es sei auch fraglich, wo die Eltern von drei bestimmten Jugendlichen wären. Was die Ausweitung von Kontrollen angehe, sei er halt auch nicht rund um die Uhr im Dienst, auch er habe schließlich ein Recht auf Freizeit. Samstag und Sonntag könne er nicht auch noch im Einsatz sein. Er kümmere sich um die Sachen dann immer montags. Aber er könne während des Dienstes auch nicht immer nur an diesem einen Platz stehen. Außerdem verweise er – wie schon vorhin von Frau Gruß angesprochen – auf die immer mehr zunehmende Verwaltungstätigkeit – nur damit das Landratsamt und andere Stellen zufrieden wären. Seine Praktikantin könne das bestätigen.

Zur Angelegenheit „Hochprozentiges“ meint der Vorsitzende, dass der Sozialpädagoge dergleichen nicht unterbinden könne, da helfe im Einzelfall nur ein Anruf bei der Polizei. Auch wenn es sich hier um Verstöße gegen die Sicherheitssatzung handle, könne man nur auf die Vernunft hoffen.

Ausschussmitglied Fischer fragt, ob die Polizei nicht häufiger Streife in der Gemeinde fahren könne. Herr Dieter antwortet, dass die Polizei im Rahmen ihrer Möglichkeiten in der nächsten Zeit häufiger in Rimpar kontrollieren wolle. Schon seit geraumer Zeit sehe man häufiger Polizeifahrzeuge durchfahren, so jedenfalls sein Eindruck.

Der Vorsitzende erklärt, bezüglich einer Videoüberwachung mit einer Anwaltskanzlei gesprochen zu haben. Dabei habe er Hinweise und Informationen bekommen, die mit dem Landratsamt abzuklären wären. Dann könne das anschließend im Gemeinderat diskutiert werden. Eine Kameraüberwachung könnte teilweise wohl schon helfen, Auswüchse in den Griff zu bekommen. Allerdings müsse der Einsatz von Kameras ordentlich und wasserdicht begründet werden, das sei nicht so einfach.

Ausschussmitglied Schmid gibt zu bedenken, dass man Jugendliche nicht so einfach und ohne weiteres „verjagen“ könne, wenn man sie nicht auf frischer Tat ertappe.

Der Sozialpädagoge verweist auf die Erfahrungen aus der Vergangenheit. Schon immer habe es „Spitzen“ an auffälligen Jugendlichen gegeben, die alles ausgereizt haben; er erinnere nur an die „Raser“ vor einigen Jahren. Bei einigen Eltern komme man da einfach nicht weiter und wende vergebene Mühe auf, müsse aber dennoch dranbleiben. Dennoch könne er nicht, um das zu wiederholen, keinesfalls jede Stunde und Minute vor Ort sein.

Zum Thema aufsuchende Jugendarbeit werden keine weiteren Fragen gestellt.

Zur Kenntnis genommen

3.5 Ferienprogramm Ostern und Pfingsten 2018

Am Osterferienprogramm nahmen 32 Kinder und Jugendliche teil. Bei „Rimpar spielt!“ (17 TeilnehmerInnen), „Ostereier bemalen“ (13 TeilnehmerInnen), „Konsolenspiele“ (7 Teilnehmer) und Fahrt ins Palm-Beach (24 TeilnehmerInnen) unterstützten mich sieben Betreuerinnen und Betreuer. Der Cajon-Bau musste mangels Teilnehmern leider abgesagt werden. Rimpar spielt und Palm-Beach sind jetzt schon seit Jahren ein fester Bestandteil des Osterferienpro-

gramms. Sehr viel Spaß hat den Teilnehmern auch das Ostereier bemalen gemacht und bei den Konsolenspielen wetteiferten die Jungs an der XBOX und an der Switch.

Das Pfingstferienprogramm wurde von 91 Teilnehmern sehr gut angenommen. 9 Betreuerinnen unterstützen mich bei den verschiedenen Programmpunkten. An „Sport und Spiel“ nahmen 43 Kinder und Jugendliche teil, in den Playmobil FunPark fuhren 71 Teilnehmer mit und zum Erste Hilfe Kurs der Wasserwacht waren 13 Teilnehmer angemeldet. Songwriting musste mangels Teilnehmern leider ausfallen. Das Wetter hat an allen Tagen mitgespielt und mir wurde nur Positives von Teilnehmern und Eltern rückgemeldet!

Dank einer Spende des Kleidermarkt-Teams in Höhe von 1000.-€ auch in diesem Jahr können die Ferienprogramme seit Jahren kostengünstig angeboten werden. Für einen Aktionstag beim Hüttendorf und das Herbstferienprogramm stehen aus dieser Spende noch finanzielle Mittel zur Verfügung.

Ich habe an fachlichen Sitzungen im Landratsamt, an Fachtagungen der Gemeindejugendarbeit sowie der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, an Gesprächen und Sitzungen örtlicher Vereine und Gruppierungen sowie mit Eltern, Pflegeeltern, der Polizei usw. mit Kinder- oder Jugendbezug teilgenommen. Zuschussanträge an den KJR wurden gestellt, mögliche neue Zuschussanträge für Projekte und weitere Angebote sind in Planung.

Lutz Dieter, Sozialpädagoge des Marktes Rimpar

Zum Bericht des Sozialpädagogen werden keine Fragen mehr gestellt.

1. Bürgermeister Losert dankt Herrn Dieter und seinem „Dreier-Gefolge“ für die sehr informativen und engagierten Vorträge und Präsentationen.

Zur Kenntnis genommen

4 Neujahrsempfang 2019 - Thema und Lokalität

1. Bürgermeister Losert erwähnt eingangs zum Thema eine Frage, die Herrn Bischof Jung gestellt worden sei: Wer seien für ihn „die Helden des Alltags“ (spontane Antwort: alleinerziehende Mütter). Das sei ihm jetzt spontan als Themenstellung eingefallen, er sei aber auch offen für andere Vorschläge.

Ausschussmitglied Weippert fragt, was andere Gemeinden haben, was wir noch nicht gehabt haben.

1. Bürgermeister Losert meint, dass man das besagte Thema noch nicht bearbeitet habe; insgesamt sei das jedoch ein „dünnes Eis“, denn es gebe sicher viele Helden des Alltags.

Ausschussmitglied Pototzky kann sich auch die Themenbereiche Ökologie, Klima oder Umweltschutz vorstellen.

1. Bürgermeister Losert verweist auf eine Ähnlichkeit zum Jahr 2016, wobei man das Thema spezifizieren könne. Die Liste bleibe jedenfalls offen für weitere Ideen und Vorschläge.

Ausschussmitglied Fischer fragt, ob man das immer von einem bestimmten Thema abhängig machen müsse. Sportler habe man ja immer dabei.

Herr Kempf bringt das Thema „Landwirtschaft“ ins Gespräch. Der Vorsitzende meint, dass es sich hier um Unternehmer handle.

Dann, so Ausschussmitglied Pototzky, könnte der „Landschaftsschutz“ ein Kompromiss sein.

1. Bürgermeister Losert möchte das für heute so stehen lassen. Bezüglich der Lokalität bleibe es bei der Alte Knabenschule.

Zur Kenntnis genommen

5 Verschiedenes

a) Bürgerbus, Schwimmbad Veitshöchheim

1. Bürgermeister Losert verweist auf den Einsatz des Bürgerbusses zum Schwimmbad Veitshöchheim in den letzten Jahren. Die Eltern hätten den Bedarf bei der Gemeinde angemeldet, und bei entsprechender Wetterlage sei der Bürgerbus nach Veitshöchheim gefahren

Ausschussmitglied Wiener fragt, wie das Angebot angenommen wurde. 1. Bürgermeister Losert antwortet, dass der Bürgerbus wegen der hohen Nachfrage teilweise sogar zweimal fahren musste. Für den Transfer gebe es feste Uhrzeiten. Der Service war für die Kinder als Bestandteil des Ferienprogramms immer kostenlos.

b) Information zur Mittelschule

Der Vorsitzende kommt auf ein Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten zu sprechen. Dieser habe den Elternwillen hervorgehoben, der stehe an vorderster Stelle. Die Rektoren waren bei der Regierung vorgeladen, sie sollten sich noch einmal unterhalten.

Herr Schlereth halte das für überflüssig, da sich die Eltern doch schon entschieden hätten. Die anderen beiden Schulen haben aber die Eltern wieder angeschrieben und für nächsten Dienstag einen Elternabend in Estenfeld angesetzt. Der Elternbeirat der Maximilian-Kolbe-Mittelschule wird daran teilnehmen. Dann schaue man einmal, was dabei herauskomme. Das Wort des Regierungspräsidenten sollte jedenfalls zählen.

Für Ausschussmitglied Schmid ist fraglich, ob die Aussage des Regierungspräsidenten dort bei dem Elternabend so herüberkomme.

1. Bürgermeister Losert meint, dass der Elternbeirat der Maximilian-Kolbe-Mittelschule teilnehme und höre, was Sache sei. Die Damen und Herren – vier an der Zahl, Frau Geißler, Frau Ruggaber und noch zwei Elternbeiräte - wollen sich dort auch in die Diskussion einbringen und unseren Standpunkt mit Nachdruck darlegen. Die weitere Entwicklung werde ohne Frage spannend.

Für Herbst sei wohl mit einer Entscheidung durch den Regierungspräsidenten zu rechnen. Bei den beiden anderen Rektoren bestehe aber wenig Hoffnung auf einen Kompromiss, da sie ja zwei Standorte kategorisch abgelehnt haben.

c) Rimpar aktuell

Ausschussmitglied Pototzky kommt auf Rimpar Aktuell zu sprechen. In der aktuellen Ausgabe werde aus der Sitzung vom 01.02. berichtet, das sei jetzt fast fünf Monate her. Das sei seiner Meinung nach keine gute politische Kultur, die Bürger mit veralteten Informationen zu versorgen. Das sei ja früher hier schon Thema gewesen. Er kenne zwar nicht die Interna von Rimpar aktuell. Aber das Protokoll müsse ja sicher nicht genehmigt sein, damit man es veröffentliche. Er schlage eine Zielvorgabe für die Beteiligten vor des Inhalts, dass binnen eines Monats eine Mitteilung des Gemeinderats publiziert werden soll. Wo hake es den?

1. Bürgermeister Losert begründet das mit dem zeitlichen Aufwand und den Prioritäten. Bei einer solchen Zielvorgabe bleiben dann eben andere Dinge liegen.

Herr Kempf wendet ein, dass die Arbeit doch die gleiche sei, ob man sie jetzt erledige oder später. Je weiter man das hinausschiebe, desto größer werden die Wissenslücken.

1. Bürgermeister Losert stimmt dem zu. Man werde sich bemühen, das künftig zeitnah zu behandeln. Vielleicht gehe es schneller, wenn man das Thema künftig unter „Kurz und bündig“ darstelle.

d) Vereinsförderrichtlinien

Ausschussmitglied Pototzky führt aus, dass die Sache eigentlich nur noch als „leidiges Thema“ bezeichnet werden könne. Er wolle das heute nicht diskutieren. Dennoch seien mittlerweile weit in die Zukunft reichende Entscheidungen über künftige Förderungen getroffen worden. Es sei auch klar gewesen, dass die Diskussion weitergehen solle. Vor einem Jahr schon habe er den Vorschlag unterbreitet, dass das Thema hier im Ausschuss regelmäßig auf die Tagesordnung gesetzt werden solle, bis es abgearbeitet sei. Das möge man beim nächsten Mal bitte auch so tun.

e) Bücherzelle Maidbronn

Ausschussmitglied Wiener erkundigt sich nach dem Standort der Telefonzelle als Bücherzelle in Maidbronn. Der Standort, so 1. Bürgermeister Losert, sei noch nicht geklärt. Man nehme gerne noch Vorschläge entgegen.

Zur Kenntnis genommen

1. Bürgermeister Burkard Losert schließt um 21:20 Uhr die öffentliche Sitzung des Sozial-, Jugend- und Kulturausschusses.

Vorsitz

Schriftführung

Burkard Losert
1. Bürgermeister

Michael Amon
Geschäftsleitender Beamter